

Die Zucht und die ersten Stände von *Sesia Anellata* Z.

Von

Johann Prinz in Wien.

Nach dem im März 1899 erfolgten Ableben unseres vielbetrauten Mitgliedes Herrn Adolf Frh. von Kalchberg waren auch Zuchtkästen etc. mit verschiedenem Zuchtmaterial vorhanden. Ueber eine, mir von den Hinterbliebenen im April zugekommene Einladung, dieses Zuchtmaterial zu besichtigen, eventuell darüber weiter zu verfügen, begab ich mich in die Villa des Verstorbenen nach Hietzing und unterzog das Vorhandene einer Revision. Durch den plötzlichen Todesfall und die damit verbundenen anderweitigen Kümmernisse und Sorgen war es erklärlich, dass den Raupen und Puppen in der verstrichenen mehrwöchentlichen Zwischenzeit keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde, und so fand ich in einem Puppenkasten eine Anzahl geschlüpfter, aber schon abgeflogener und todter Falter von verschiedenen *Taeniocampa*-Arten, vorwiegend *Gothica* und *Stabilis*, manches ganz unerkennbar, dann in den weiteren, einige Gespinnste von Bombyciden und auch Puppen von *Cucullien*. Aus allen diesen Puppen, die ich sorgfältig aussortierte und mitnahm, ist nur ein Exemplar von *Sat. Pyri* und ein ♀ von *Dasychira Pudibunda* geschlüpft, alles andere war offenbar schon abgestorben gewesen.

Weiters waren auch einige Gartentöpfe vorhanden, auf welche mich die Schwägerin vom Herrn Baron, Fräul. Camilla Schlechter besonders aufmerksam machte, da selbe nach Angabe des Verstorbenen *Sesien*-Raupen enthalten sollten, welchen derselbe immer besondere Sorgfalt angedeihen liess. In den Töpfen waren einige abgetrocknete Pflanzen, die ich nach ihrer Art nicht mehr sicher bestimmen konnte; an den anscheinend auch schon sehr dürren Wurzeln waren, wo sie an der Erdoberfläche lagen, Spuren von Excrementen wahrnehmbar. Ich nahm diese Pflanzen aus den Töpfen, wickelte sie sorgfältig in Papier und versetzte sie zu

Hause in stark sandige Erde, die dann regelmässig befeuchtet wurde. Später umgab ich die Töpfe für alle Fälle mit einem Tüllbeutel. In völliger Unkenntnis über die Art, welche in Zucht stand, erwartete ich mit Spannung schon im Mai eine Lösung, allerdings vergebens. Da die Pflanzen dürr blieben, auch keine Spur von Excrementen, oder sonstigem Leben sich zeigte, hielt ich auch dieses Material für abgestorben und war es erklärlich, dass mein Interesse etwas nachliess und ich auch nicht mehr alltäglich nachsah.

Als ich nach einer dreitägigen, dienstlichen Abwesenheit von Wien am 18. Juni 1899 wieder in den Töpfen Nachschau hielt, sah ich zu meiner Ueberraschung aus der Erde, beziehungsweise einer nahe der Erdoberfläche liegenden Wurzel die Puppenhülle einer Sesie emporragen und nach weiterem Suchen fand ich auch das Thier, an einem Aestchen der dürren Pflanzen ganz ruhig sitzend. Dasselbe schien ganz frisch geschlüpft und war ganz unversehrt. Nach dem Fang untersuchte ich dasselbe genau und bestimmte es als *Sesia Anellata* Z. Eine nachmalige genaue Revision der Töpfe ergab noch zwei weitere Exemplare, die aber schon einen oder zwei Tage vorher geschlüpft sein mussten und todt waren. Eines davon war noch brauchbar, das andere aber ganz zerschlagen.

Nach Mittheilung dieser Ergebnisse im Wiener entomologischen Vereine erhielt ich von Herrn Dr. Günner noch folgende Aufklärungen:

Herr Dr. Günner fand am 22. Juli 1896 um 6 Uhr abends in Perchtoldsdorf bei Wien ein Pärchen *Sesia Anellata* Z. in Copula auf einer Staude von *Balota nigra* sitzend, und machte mit diesen Sesien Herrn May sen. eine Spende, da er damals selbst noch nicht sammelte.

Fundort und Pflanze wurden später gelegentlich einer Excursion von Herrn Dr. Günner dem Herrn Baron Kalchberg gezeigt und auch vom letzteren an derselben Stelle im Jahre 1898 einige Exemplare erbeutet; bei weiterer Erörterung wurde die Vermuthung ausgesprochen, dass die Raupe an den Wurzeln von *Balota nigra* lebt. Herr Baron Kalchberg sprach dabei auch sein Vorhaben aus, die Zucht zu versuchen. Die wahrscheinlich Ende 1898 gesammelten Raupen ergaben im Jahre 1899 das oben beschriebene Resultat, welches in Anbetracht der ungünstigen Verhältnisse eigentlich ein befriedigendes genannt werden muss.

Nach mündlichen Mittheilungen des Herrn Baron Kalchberg hatte er die Absicht, die Ergebnisse seiner Forschungen zu publicieren, sobald hiefür ein sicheres Material gesammelt sein würde, woran er leider durch ein unerbittliches Schicksal gehindert wurde. Ich glaube nun den Intentionen des verstorbenen Forschers nachzukommen, indem ich hiermit diese Publication übernehme.

Zur Ergänzung der vorstehend angeführten Daten war ich bestrebt, erstens die von Herrn Baron Kalchberg in seinem Tagebuche gesammelten Notizen zu erhalten, zweitens selbst Raupen zu sammeln und zu beobachten.

Im ersteren Punkte wurde ich von Fräulein Schlechter freundlichst unterstützt und mir folgende Tagebuchnotizen zur Kenntnis gebracht:

„3. Juli 1898. Ein Stück *Ses. Anellata* ♂, ganz frisch.

10. Juli 1898. Vier *Ses. Anellata*, 3 ♀ und 1 ♂.

17. Juli 1898. Vormittags drei abgeflogene *S. Anellata*, 2 ♀ und 1 ♂; nachmittags sieben frische Stücke, 3 ♀ und 4 ♂.

Am 4., 8. und 11. September 1898 wurden Raupen eingebracht, u. zw. an den Wurzeln von *Balota nigra* und von *Artemisia vulgaris*.

Die Raupe hat die Färbung wie ein Engerling, einen lichtbraunen Kopf ohne Nackenschild.“

Ausserdem ist im Tagebuche ausdrücklich angegeben, dass bei den Juni-Excursionen noch nichts gefunden wurde.

* * *

Im October 1900 sammelte ich dann selbst in Begleitung des Herrn Dr. Günner eine Anzahl von Raupen an *Balota nigra* und versuchte die Aufzucht. Die Fundstelle ist theilweise der Cultur zugeführt und daher nicht mehr viel zu finden.

Nach meinen weiteren bisherigen Beobachtungen leben die Raupen in dem untersten Theile der Stengel und in den stärkeren Wurzeln der genannten Pflanze, wo selbe noch zunächst der Erdoberfläche liegen; man merkt deren Thätigkeit an den ausgeworfenen Ausscheidungen.

Nach dem Stande um Mitte Jänner, zu welcher Zeit wohl die Raupe noch nicht vollkommen erwachsen sein dürfte, kann ich nun folgende Beschreibung liefern:

Länge 12 mm, schlank, wachsweiss, glänzend; der blutrothe Darminhalt schimmert in einer deutlichen Zickzacklinie am Rücken durch. Der Kopf ist braunroth, das Nackenschild ganz schwach gelbbraun angedeutet. Im präparierten Zustande ist die Raupe

15 mm lang, rein weiss und stark glänzend. Die Puppe ist 9 bis 10 mm lang, hellbraun und sonst wie alle Sesienraupen gestaltet. Die Verpuppung erfolgt wahrscheinlich im Frühjahr.

Die Entwicklung, welche ich bei den gezogenen Faltern Mitte Juni beobachtete, erfolgt nach den Fangdaten des Herrn Baron Kalchberg im Freien erst im Juli.

Weiters habe ich noch zur Beschreibung des Schmetterlings nachzutragen, dass als besonderes Merkmal die rothen Borsten am Thorax unmittelbar hinter dem Kopfe verzeichnet werden können.

Zum Schlusse fühle ich mich noch verpflichtet, dem Herrn Dr. Günner, welcher mich bei den vorstehenden Zuchtversuchen mit Anweisungen und durch persönliche Mitwirkung in der uneigennützigsten Weise unterstützte, meinen besonderen Dank auszusprechen.

Wien, im Jänner 1901.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Wiener entomologischer Verein](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Prinz Johann

Artikel/Article: [Die Zucht und die ersten Stände von Sesia Anellata Z. 109-112](#)